

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblattband“

Abend-Heft geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Vertraut:

„Tagblattband“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Nr. 1.— monatlich, Nr. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobrief. Bei 1/2 jährlicher Abnahme durch den deutschen Postbesitzer, auf welchem die Bezahlung erfolgt. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Buchhandlung „Die Presse“ in allen Teilen der Stadt; in Korbach die dortigen Buchhandlungen und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pfg. für 6-tägige Anzeigen; 20 Pfg. für 12-tägige Anzeigen; 15 Pfg. für 18-tägige Anzeigen; 10 Pfg. für 24-tägige Anzeigen; 5 Pfg. für 30-tägige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unentgeltlich. — Anzeigen-Kosten: für die Morgen-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Abend-Ausgabe bis 7 Uhr abends. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Blättern wird keine Gebühr erhoben.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernsprecher: Amt Lüssow 6202 und 6203.

Donnerstag, 8. November 1917.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 570. • 65. Jahrgang.

Die Livenz-Linie erreicht!

Wieder mehrere tausend Gefangene.

Der deutsche Abendbericht vom 7. November.

W. T.-B. Berlin, 7. Nov. (Abend-Druckbericht.) In einzelnen Abschnitten der flandrischen Front gesteigerte Feuerstärke.

Im Sundgau örtliche Kämpfe bei Ammersweiler und Heidweiler.

In der venetianischen Ebene ist in der Verfolgung die Livenz-Linie erreicht. Mehrere tausend Gefangene.

Im vollen Rückzug auf den Piave!

W. T.-B. Wien, 7. Nov. (Druckbericht.) Amtlich veröffentlicht vom 7. November, mittags:

Die Italiener sind im vollen Rückzug gegen die Piave. Unsere Verfolgungsoperationen verlaufen planmäßig. Umfassendes Zusammenarbeiten österreichischer Gebirgstruppen zwang südwestlich von Tolmezzo einige tausend Italiener, sich zu ergeben.

Im Osten und in Albanien nichts von Belang.

Der Chef des Generalstabes.

Die erfolgreiche Mitwirkung der Marine-Infanterie beim Tagliamento-Übergang.

W. T.-B. Wien, 7. Nov. (Druckbericht.) Der Kriegsbereichsleiter der „Neuen Freien Presse“ meldet: Hand in Hand mit dem Vormarsch der verbündeten Truppen gegen die Tagliamento-Übergänge ging auch die Tätigkeit unserer Marine-Infanterie, die die italienischen Küstenschutzformationen zurückdrückte. Die Italiener suchten unter allen Umständen die Tagliamento-Mündung zu behaupten und das vorgewählte Lagunengebiet durch Minen, Versenkung von Schleppern, Baggermaschinen und Motorbooten unpassierbar zu machen. Die österreichisch-ungarischen Marine-Infanterie-Abteilungen machten sich daran, das verlegte Gebiet zu säubern. Nachdem Grado besetzt war, wurde Porto Tuzo genommen und daraufhin die Minen-ferre beseitigt. Am 31. Oktober gelang es der Torpedostille, sich der Insel San Andrea zu bemächtigen und dadurch den Feind seines wichtigsten Stützpunktes zu berauben. Daraufhin wurde die energische Tätigkeit gegen die Tagliamento-Mündung fortgesetzt.

Die „brutale Tat“ der über 200 000 Gefangenen.

Aus der welsch-schweizerischen Presse.

W. T.-B. Bern, 6. Nov. (Druckbericht.) Die „Nouvelles de Genève“ schreibt: Die brutale Tat besteht, daß die italienische Armee 200 000 Mann verloren hat. Dies kommt ungefragt am Continente, das man von den Vereinigten Staaten von Amerika als Hilfeleistung erwartete. Dabei werden die Vereinigten Staaten von Amerika diese 200 000 Mann nicht so schnell in die Linie stellen können. — „Tribune de Genève“ erklärt, die Stunde sei für Italien sehr ernst, aber Italien habe sich wieder gefaßt. Die Italiener hätten jetzt „La nostra guerra“ beendet und würden jetzt kurz und bündig Krieg führen. Das Eintreffen der Engländer und Franzosen in Italien habe keine andere Bedeutung.

Ein Streit zwischen der östlichen und westlichen Schule in England.

W. T.-B. Rotterdam, 7. Nov. (Druckbericht.) Dem „Nieuwe Rotterd. Courant“ zufolge wird in der englischen Presse anlässlich des Vordringens der Mittelmächte in Italien ein Streit zwischen den Anhängern der östlichen und der westlichen Schule geführt. Das Abendblatt „Star“ schreibt in einem Leitartikel: Der öffentlichen Meinung scheint es begreiflich, daß man Serbien aufopfert. Aber dieses Opfer darf im Falle Italiens nicht wiederholt werden. Wenn der Feind unsere Verbündeten jeden für sich angreift, dann ist es unsere Pflicht, seine Herausforderung anzunehmen; und wenn wir in Flandern wegen der grundlosen Wege nicht mehr Deutsche töten können, so müssen wir die Gelegenheit wahrnehmen, um es in Italien zu tun. Die „Westminster Gazette“ schreibt in einem Leitartikel: Der von verschiedenen Seiten gegebene Rat, den Einbruch in Italien als willkommenen Gelegenheit zur Aufgabe des „Ausgrabungskrieges“ und zur Wiederaufnahme der Kriegsführung im offenen Feld zu begrüßen, ist unsinnig. Wir haben kein Mittel, um den Feind an der italienischen Front festzuhalten und zur Entscheidung zu zwingen. Er würde seine Truppen zurücknehmen und je nach Westen werden können, sobald wir unsere Streitkräfte nach dem Süden verlegt haben würden. Dann würden wir, statt Italien geholfen zu haben, nur die Sache der Alliierten gefährdet haben. — In einem anderen Artikel schreibt die „Westminster Gazette“: Die Italiener brauchen nicht

zu fürchten, daß wir sie im Stich lassen. Die englischen Liberalen werden der Sache Italiens treu bleiben. Wir dürfen aber nicht übersehen, daß die Deutschen noch über strategische und politische Vorteile verfügen, die ihnen eine große Freiheit in der Wahl der gefährlichen Schlachten in der letzten Phase des Krieges geben. — „Morning Post“ erklärt sich unter allen Umständen für die westliche Schule.

Neue ernste Zuspitzung in Petersburg!

W. T.-B. Petersburg, 7. Nov. (Druckbericht.) Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur spitzte sich gestern abend der Konflikt zwischen dem Generalstab des Militärbezirks Petersburg und dem militärischen revolutionären Ausschuss des Arbeiter- und Soldatenrates beträchtlich zu. Die beiderseitigen eingeleiteten Besprechungen zur Beilegung des Konfliktes wurden nachmittags abgebrochen, da der Ausschuss die Mitteilung erhielt, daß der Militärgouverneur von Petersburg in der Nacht Truppen in die Umgebung der Hauptstadt, besonders nach Peterhof, Pawlowsk und Zarstowe-Selo, herbeiführte. Angeführt dieser Truppe befahl der Ausschuss seinen Truppen, der Regierung nicht zu gehorchen. Eine weitere Zuspitzung erfuhr die Lage dadurch, daß Kerenski drei maximalistische Blätter und zwei Blätter der Rechten verbot. Gegen 5 Uhr abends befahlen die Behörden, die Straßen zwischen den Arbeitervierteln und dem Zentrum der Hauptstadt zu versperren. Sie brachten so den ganzen Straßenbahnverkehr in der Stadt zum Stehen. Die Stadt wird von Regierungstruppen militärisch bewacht.

Die ernsthaften Vorbereitungen der Maximalisten.

W. T.-B. Petersburg, 7. Nov. (Druckbericht.) Petersburger Telegraphen-Agentur. Die Zeitungen sind ernstlich beunruhigt durch die diesmal wirklich ernsthaften Vorbereitungen der Maximalisten, sich der Gewalt zu bemächtigen. Sie veröffentlichen viele Aufsätze, welche unumgängliche Unternehmungen unterantwärtlicher Demagogen tadeln. Sie fordern die Maximalisten auf, zu überlegen, bevor sie das Vaterland endgültig zugrunde richten. Die Wörsezeitung macht sich zum Sprachrohr dieser Befürchtungen des allgemeinen Gefühls der Empörung, indem sie schreibt: Der Befehl des revolutionären Ausschusses des Arbeiter- und Soldatenrates an die Besatzung Petersburgs, nur ihm zu gehorchen, sei offensichtlich der Anfang des offenen Angriffes auf die Regierung, da er die inneren Feindschaften anordnet. Die Lage läßt sich, jedes weitere Hörgern ist nunmehr unmöglich, denn das wäre eine tödliche Gefahr. Dementsprechend handelt es sich nicht um das langsame Verschwinden der Besatzung der Besatzung, sondern um die Niederschlagung durch einen einzigen heftigen geschwunden Schlag. Wer weiß, ob die Gelegenheit nicht die einzige für die revolutionäre Demokratie ist, wohl die letzte Anstrengung der Revolution, das Vaterland vor dem nicht wieder gut zu machenden Unheil zu bewahren. Man beachte diesen Gesichtspunkt ernstlich und unterstütze die Regierung kräftig.

Kerenski über die Gefahr eines neuen Bürgerkrieges.

W. T.-B. Petersburg, 7. Nov. (Druckbericht.) Petersburger Telegraphen-Agentur. In der Nachmittags-Sitzung des einseitigen Rates der Republik sprach Kerenski von den Verfassungen der Maximalisten sich der Macht zu bemächtigen und den Bürgerkrieg herbeizuführen. Er erklärte unter dem Vorbehalt der Rechten, der Mittelpartei und der Linken: Die Parteien, welche es wagen, in diesem Augenblick die Hand gegen den Willen des freien russischen Volkes zu erheben, drohen gleichzeitig den Deutschen die Front zu öffnen. Alle Handlungen dieser Art sind so gleich zu unterdrücken. Kerenski ersuchte das Vorkonvention um sofortige Antwort, ob die Regierung bei der Erfüllung ihrer Pflicht auf die Unterstützung des einstweiligen Rates der Republik rechnen könne. Das Vorkonvention schritt zur Erörterung über die Frage des Ministerpräsidenten.

Eine Kriegszielsdebatte im Unterhause.

W. T.-B. London, 6. Nov. (Reuter.) Unterhaus. Im Verlauf der Debatte über die freundschaftliche Entschädigung, die Ramsay MacDonald eingebracht hatte, sprach Balfour: Nach seiner Ansicht führen solche Erörterungen wenig zu einem ehrenvollen möglichst baldigen Frieden bei. Der Hauptinhalt der Ausführungen des vorangegangenen Redners war, daß das Land am Krieg festgehalten würde zu dem Zweck, Elsass-Lothringen an Frankreich zurückzubringen. Das bedeute eine vollständige Verkennung der allgemeinen Ansichten der gegenwärtigen und der vorangegangenen Regierung und des Landes in seiner Gesamtheit hinsichtlich der Kriegsziele. Annehmend wünschten die Friedensfreunde den Krieg so lange fortzusetzen, bis jedes Land demokratisiert ist. (Zustimmung und Gelächter.) Sie wünschten, daß der Krieg als Mittel gebraucht würde, um die demokratische Regierungsform auf alle europäischen Staaten auszuweiten. MacDonald führte die deutschen Sozialisten als Beweis an, daß nicht Deutschland gegen seine gegenwärtigen Feinde mehr etwige, als der Gedanke,

daß die letzteren beabsichtigen, ihm gegen seinen Willen eine Regierungsform aufzuzwingen, welche seine Feinde, aber nicht Deutschland zufällig bewundern. Balfour sagte weiter: Ich war einer derjenigen, die leidenschaftlich gewünscht haben, daß die freiheitlichen Einrichtungen über ganz Europa ausgedehnt würden. Aber ich habe niemals geglaubt, daß es Flug oder möglich für ein Land wäre, einem anderen Land vorzuschreiben, unter welcher Regierungsform dieses Land leben soll. (Zustimmung.) Der Smith greift die Regierung an, weil sie ihre Kriegsziele so weit gespannt habe, daß diese jede Art von Zielen einschließen würden, an denen England ein sehr geringes unmittelbares Interesse hätte. Er gab dem Haus zu verstehen, er besitze glaubwürdige Mitteilungen, daß die Alliierten durch einen geheimen Vertrag gebunden wären, Frankreich oder einem unabhängigen Staat vollständig den Teil Deutschlands auf dem linken Rheinufer auszuhandeln. Das sei ein vollständiger Unsinn. Es besitze kein derartiges Botschaft, noch dachte er, daß irgend ein solcher Vertrag bestanden habe. Es sei bedauerlich, daß Lee Smith ein solches Argument gebrauchte, das natürlich in Deutschland ohne Widerspruch wiederholt würde, (Zustimmung), und welches zur Grundlage hätte, daß die Ziele der Alliierten nicht diejenigen wären, die sie laut verkündeten, nämlich die Befreiung der kleinen Völker und die möglichst baldige Schaffung eines Befreiungszustandes in den europäischen Staaten, die so weit es möglich sei, im Einklang mit den Wünschen ihrer Bewohner ständen. Aber anerkannt deutsches Gebiet wegzunehmen und vom Deutschen Reich loszureißen, war niemals das Ziel der Alliierten. Es war nicht das Ziel der Alliierten, und es besteht kein Vertrag, der sie zusammenbindet. Man regte einen Augenblick an, daß es das Ziel wäre, für das sie kämpfen müßten. Man konnte aus den gehaltenen Reden schließen, daß die Regierung plötzlich zu dem Schluß gekommen sei, daß von allen erklärten Kriegszielen Elsass-Lothringen eine besondere Einzelstellung einnehme, die nicht im Zusammenhang stünde mit irgend welchen anderen Kriegszielen. Natürlich wünschten wir die Wiederherstellung Elsass-Lothringens. (Zustimmung.) Dafür kämpfen wir zweifellos, aber nicht dafür allein, noch nimmt es unter den Kriegszielen eine besondere Stellung ein.

W. T.-B. London, 7. Nov. (Druckbericht.) Reuter. Im Verlauf der Erörterungen des Anleihegesetzes brachte Lee Smith (Radikal) folgende Erwähnung ein: Das Haus ist der Ansicht, daß die vorgesehene Genugtuung und Sicherheiten hinsichtlich der Unabhängigkeit und Wiederherstellung Belgiens und die Räumung der anderen besetzten Gebiete erlangt werden können. Kein Hindernis sollte den Verhandlungen für den Frieden in den Weg gelegt werden und dem Übereinkommen, das eine gerechte Lösung der elass-lothringischen Frage einschließen sollte und die wirkliche Ausfindigmachung einer wirksamen internationalen Einwirkung zur Vermeidung künftiger Kriege. Lee Smith führte aus, daß die Geheimdiplomatie die Kriegsziele der Verbündeten entstellen würde und Elsass-Lothringen jetzt zur vorherrschenden Bedingung geworden sei, ohne daß Italien oder Rußland darum gefragt worden seien.

Der Kampf um Bagdad.

Noch stehen die Engländer in Bagdad. Werden sie dauernd dort bleiben oder werden sie diesen Knotenpunkt der Machtinteressen im Süden des Vorkontinentes wieder aufgeben müssen? Wir wollen den Kriegereignissen nicht vorgreifen, wir wissen aber, daß der Krieg ja noch nicht zu Ende ist. Ob es nun aber im Kriege oder durch den Krieg oder im Friedensstadium geschieht, Bagdad muß wieder in die Hand der Türkei zurückgegeben werden, sonst bleibt das Staatswesen verstimmt, sonst wird es durch die ungeheure Machtentbehrung Großbritanniens von Kaputt bis Südpersien mit Erstidung bedroht, sonst leiden auch unsere Lebensinteressen, die untrennbar damit verknüpft sind, daß die Querslinie unseres wirtschaftlichen Betätigungsbereichs zum Persischen Meerbusen hin in der Verfügungsgewalt unserer türkischen Freunde bleibt. Wir werden jedenfalls gut tun, das Unennoch wieder stärker auf Bagdad und die Möglichkeiten zu lenken, die sich dort heronbilden könnten. In England zeigt sich neuerdings eine wachsende Nervosität wegen Mesopotamiens. Der Regierung wird vorgeworfen, daß sie seit Monaten nichts über die Ereignisse in diesem Gebiet berichtet habe, sie wird gefragt, ob sie etwas zu verschweigen habe. Die Hauptfrage der Engländer richtet sich auf die überraschende Schnelligkeit, mit der die Arbeiten an der Bagdadbahn neuerdings fortgesetzt worden sind. In einem Aufsatz der „Fortnightly Review“ (Ausgabe vom 1. November) wird festgestellt, daß seit dem Geamtwege zwischen Konstantinobel und Bagdad, der 1500 englische Meilen beträgt, bereits über 1100 mit der Bahn zurückgelegt werden können. Von den übrigbleibenden 400 Meilen liegen etwa 235 in der Wüste, während 165 in Booten oder Flößen durchgemessen

werden können. Der Verfasser des Auftrages, Charles Woods, sieht mit großen Befürchtungen auf die nahezu vollendeten Tunnel durch den Taurus. Vorher kassierte dort innerhalb des Bahnrumpfes eine Röhre von 50 Kilometern. Alle Truppen und sämtliches Kriegsmaterial mit der Bestimmung nach Osten oder Süden mussten ausgeladet resp. verladen werden, und bewegten sich dann weiter entweder auf der neuen Straße oder wahrcheinlicher auf der alten Poststraße, welche durch die cilicischen Tore geht. Wenn die letztere Alternative gewählt wurde, so brähte sie einen Marsch von etwa 40 (englischen) Meilen mit sich — eine Distanz, welche für mich, in einem Bogen, 14 Stunden in Anspruch nahm. Das dieser Bruch in der Linie befeitigt wurde, zwei Jahre nachdem die Türkei in den Krieg eingetreten war, hat nach Woods die Aussicht einer deutsch-türkischen militärischen Aktion auf mesopotamischen Boden ganz enorm verbessert. Können sich doch nun, da das Meerwasser bezw. Verlassen der Waggons auf der einen Station und ihr Wiederfüllen und Wiederbefestigen auf der anderen überflüssig werden, die Heeresbewegungen mit einer ganz anderen Schnelligkeit als vorher vollziehen. Und nicht nur das Loch am Taurus, sondern, wie erwähnt, auch das am Amanus ist gestopft worden! Wenn das erstere zwei Jahre des Krieges offen blieb, so das letztere beinahe drei: „Dies machte entweder einen Gebirgsmarsch von etwa 45 Meilen auf sehr schwierigen Wegen erforderlich oder die Entsendung von Verstärkungen und Vorräten auf dem Umwege über Alexandrette, durch ein Gebiet, in dem sich die Kommunikation von der See aus bedrohen ließ und wo jeden Moment eine alliierte Landung stattfinden konnte.“ So hat sich die unheimliche Eisenstraße langsam aber stetig nach dem Euphrat, ja schon tief in das Zweistromland hinein vorgeschoben. Man fühlt der Schilderung des hoch- und landesfundigen Woods die Beklommenen Empfindungen förmlich an. Im Euphrat ist die Felsbrücke bei Hierabus, die erst im Jahre 1913 erbaut worden war, inmitten des Krieges durch eine stählerne ersetzt worden. Sie ist über 800 Ellen (Nord) lang. Wie schlecht auch das Unternehmen des Generals Tomshend vorbereitet und geführt worden sein mag, es war doch notwendig, um die Verlastung der Nordbahn zu verlangsamen: „Wenn man den Türken freie Hand gelassen hätte, so daß die vollendeten Teile der Linie für die Beförderung von Eisenbahnmateriale benutzbar gewesen wären, anstatt, daß sie nun für militärische Zwecke in Anspruch genommen wurden, so kann kein Zweifel daran sein, daß an der Hauptfronte und ihren verschiedenen Aweilainen ein noch viel stärkerer Fortschritt hätte erzielt werden können.“ Haben doch die Engländer, als sie am 22. November 1914 Bassora besetzten, sehr viel Eisenbahnmateriale erbeutet, das sonst für den Bau der Hauptlinie und vielleicht von Nebenbahnen nach der persischen Grenze verwendet worden wäre: Deshalb dürfte die mesopotamische Kampagne — obwohl zunächst ein schwerer Rückschlag — dazu gedient haben, daß die Turko-Deutschen aufstand gesetzt wurden, Persien zu überrennen und mit ihr gegen die indische Grenze vorzudringen . . .“

Ereignisse zur See.

Deutsche U-Bootsarbeit dicht an der englischen Küste. W. T.-B. Kopenhagen, 6. Nov. „National Tidende“ meldet über Christiania aus Bergen, daß die deutschen U-Boote nun dicht an der englischen Küste operieren. Die gestern aus England in Bergen eingetroffene Besatzung des torpedierten norwegischen Dampfers „Leander“ (2965 Br.-R.-T.) erzählt, daß der Dampfer nur 1/4 Seemeilen von der englischen Küste entfernt versenkt worden ist.

Ein großer nordamerikanischer Transportdampfer angefahren. W. T.-B. Washington, 1. Nov. Der amerikanische Transportdampfer „Finland“, ein Schiff von 12750 Tonnen, ist auf der Rückreise nach Amerika torpediert worden. Der Dampfer erlitt jedoch nur sehr geringe Schäden und es gelang ihm, mit eigener Kraft einen fremden Hafen zu erreichen.

(37. Fortsetzung.)

Nachher verboten.

Frau Hannas Ehe.

Roman von Erna Weisenborn-Dender.

„Und dann — — nachher —“
 „Ja, Hanna, nachher.“
 Sie hob ihr Weinglas und setzte es mit einer müden Bewegung wieder hin.
 „Warum willst gerade du mir meinen Glauben nehmen?“
 „Weil — — — er stochte, — — weil — — ich dich liebe, Hanna, wie nichts auf der Welt.“
 Ganz still sah sie da. Eine lange Zeit rührte sie kein Glied. Ihr Blick traf ihn, der Blick eines Kindes, dem man unmerklich ein Spielzeug aus der Hand genommen.
 „Fred, — um Gotteswillen.“
 Nun weinte sie wahrhaftig.
 Er stand leise auf, nahm ihr das Spitzentüchlein aus der Hand und wollte ihr die Tränen trocknen. Sie wehrte ab. Da setzte er sich neben sie auf das kleine Sofa und streichelte ihre Hand.
 „Ist es denn so schrecklich, daß ich dich lieb habe? Sieh einmal, das ist doch gleich von der ersten Stunde gewesen. Da hab' ich's mir noch nicht so gewußt wie heute und gestern und all die verangenehen Wochen. Eine Heitlan glaubte ich, jetzt ist es gut, jetzt bist du darüber hinaus. Ich hatte Serna, sie reizte mich, ich suchte wie du bei Konrad nach ihrer Seele und fand sie nicht. Da warf ich die Waffen fort, denn meine Liebe war nicht groß genug. Sie gehörte in Wirklichkeit einer anderen, — dir, Hanna.“
 Die hellen Jungenaugen leuchteten aus dem bühnenhaftesten Gesicht. Aber Übermut war daraus verschunden, jeder Zug eine einzige brennende Frage. —
 Frau Hanna antwortete noch immer nicht. Da umschloß er verzweifelt ihr Handgelenk.

Die englische Tapferkeit gegenüber völlig unbewaffneten Fischdampfern.

W. T.-B. Kopenhagen, 6. Nov. In Høllenberg ist mit der Befahrung des letzten Freitag im Ritzhat versenkten Westmünder Fischdampfers „Julius Wieting“ geteilt ein Verhör abgehalten worden. Alle getesteten deutschen Seeleute erklärten aus bestimmteste, daß der von britischen Schiffen in Grund geschossene Fischdampfer völlig unbewaffnet gewesen ist und daß sich weder Waffen noch Munition an Bord befunden haben. Dasselbe gilt auch von den übrigen versenkten deutschen Fischdampfern. Die deutschen Seeleute sollen von Schweden freigegeben werden, wenn sich ihre Aussagen bestätigen.

Die Verheimlichungen der englischen Admiralität.

W. T.-B. Haag, 7. Nov. (Drahtbericht.) Der Schiffsreeder Houston sagte im englischen Parlament, er habe beim Anhören der Rede des ersten Lords der Admiralität am 1. November geglaubt, ein Kapitel aus „Alice im Wunderland“ zu hören. Das Bauprogramm der Einheitschiffe sei in einem Zustand des Chaos und die Fahrzeuge seien verfinstlicht in der Konstruktion. Schiffsreeder Holt sagte, er könne die Zahlen des ersten Lords über den versenkten Schiffraum nicht anerkennen. Die Verheimlichung untergrabe das Vertrauen zur Regierung.

Das Märchen vom deutschen Friedensangebot an Frankreich.

W. T.-B. Berlin, 7. Nov. (Drahtbericht.) Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Trotz den mehrfachen Feststellungen ihrer Unrichtigkeit tauchen immer wieder Gerüchte über angebliche Angebote der deutschen Regierung auf, welche die Abtretung Elsaß-Lothringens an Frankreich zum Gegenstand gehabt haben sollen. Jetzt läßt sich der „Manchester Guardian“ aus Paris melden, daß die deutsche Regierung Briand habe auffordern lassen, in die Schweiz zu kommen, um dort mit dem Fürsten Bülow oder dem Reichskanzler zusammenzutreffen. Dieses, wie das in der Debatte aufs neue behauptete Angebot, Elsaß-Lothringen abzutreten, gehört wie alle früheren derartigen Beratungen ins Reich der Fabel.

Bereits Schweigen Balfours.

W. T.-B. London, 6. Nov. (Melbung der „Central News“.) Im Unterhaus wurde von Balfour die Frage gestellt, ob er der Regierung eine Mitteilung über das Angebot machen wolle, das Deutschland durch die Vermittlung Briands an Frankreich richtete. Balfour erwiderte, er erwäge es nicht für erwünscht, die Frage zu beantworten, die die Angelegenheit betraf, die, wie man sagt, in der geheimen Sitzung des Parlaments eines Bundesgenossen behandelt wurde.

Tagesberichte unserer Verbündeten.

W. T.-B. Konstantinopel, 7. Nov. (Drahtbericht.) Amlicher Heeresbericht: Syrien: Die der syrischen Küste vorgelagerte Insel Arwad wurde während der Nacht unter Feuer genommen. Hierbei wurden die auf der Insel befindliche französischen drahtlosen Telegrafstationen sowie zwei Geschütze zerstört. In dem Hafen Arwad landeten Schiffe, 5 Sektel, ein Dampfschiff und zwei 400-Tonnen-Dampfer, wurden durch Treffer versenkt. Sinai-Front: Im Ghaza-Mittelpunkt heftiges, im mittleren und linken Abschnitt leichteres Artilleriefeuer. An den übrigen Fronten keine besonderen Ereignisse.

W. T.-B. Sofia, 7. Nov. (Drahtbericht.) Generalstabbericht. Mazedonische Front: Auf der ganzen Front schwache Feuerstätigkeit, die etwas lebhafter war in der Gegend Woglena und östlich des Balkan. Nach dem Scheitern der serbischen Angriffe herrschte Ruhe. In Gegend Koritovo und der Struma wurden mehrere Schützengruppen des Feindes durch Feuer verjagt und Gefangene eingekracht. Dobrußa-Front: Unbedeutende Geschützstätigkeit.

Amerika.

Das Zusammenarbeiten der Union und Japans im Kriege gegen uns.

W. T.-B. Washington, 7. Nov. (Drahtbericht. Neuter.) Im Anschluß an das Abkommen mit China teilt das Staats-

departement mit, daß die Vereinigten Staaten und Japan zu vollständiger Abereinrichtung bezüglich der militärischen, maritimen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit im Krieg gegen Deutschland gelangt sind.

Das „Vertrauen“ der Union zu Japan.

W. T.-B. Washington, 6. Nov. Meldung des Reuterschen Bureaus. In den Notizen, die zwischen Jibii und Lansing gemacht wurden, erklären die Regierungen Japans und der Vereinigten Staaten von Amerika, daß sie es für wünschenswert halten, in diesem Augenblick nochmals ihre gemeinsamen Wünsche und Absichten bezüglich der chinesischen Republik bekannt zu geben, um die beiderseitigen Gerüchte, die von Zeit zu Zeit auftauchen, zum Schweigen zu bringen. Sie erklären deshalb folgendes:

1. Die Vereinigten Staaten geben zu, daß Japan infolge der Nähe seines Gebietes besondere Interessen in China hat, vor allem in dem Gebiete, an das seine Besiehungen grenzen.

2. Die territoriale Integrität Chinas stehe trotzdem unverletzt. Die Vereinigten Staaten von Amerika setzen vollständiges Vertrauen in die wiederholten Versicherungen Japans, daß es „keine seine Lage besondere Interessen mit sich bringt bezüglich des Handels der anderen Nationen keinen Unterschied zu machen mit der Lister von China in den Handelsverträgen zugestanden Rechte nicht zu beschränken wünsche.“

3. Japan und die Vereinigten Staaten beabsichtigen nicht, in irgendeiner Weise die Unabhängigkeit oder die territoriale Integrität Chinas zu beeinträchtigen. Sie sind noch immer Anhänger des Grundsatzes der offenen Tür und der Gleichberechtigung im Handel und der Industrie Chinas.

4. Japan und die Vereinigten Staaten erklären sich beiderseits gegen die Erwerbung von Privilegien durch irgend eine Macht, durch die die territoriale Unabhängigkeit Chinas beeinträchtigt oder die Interessen der Bürger eines Landes in dem vollen Genuß der gleichen Rechte in Handel und Industrie Chinas beeinträchtigt würden.

Die Unterzeichnung erfolgte am 3. November. Ein Tag nach der Unterzeichnung des Abkommens reiste Jibii nach Japan.

Explosionen im Hafen von Liverpool.

— Berlin, 7. Nov. (ab.) Wie verschiedene Blätter sich aus dem Haag melden lassen, lag dort eine aus England stammende Nachricht vor, daß vor einiger Zeit im Hafen von Liverpool aus unbekannter Ursache ein großer Brand ausbrach. Ein 2000-Tonnen-Dampfer der Cunard-Linie, der mit Munition und sonstigem Kriegsmateriale beladen im Hafen lag, geriet in Brand. Er wurde schließlich durch eigene Explosionen vollständig zerstört und sank. Kurz darauf explodierten auf drei anderen Dampfern ähnliche Explosionen. Außerdem gerieten vier große Magazine in Brand. Der Schaden wird auf 2 Millionen Pfund Sterling geschätzt. Es wird vermutet, daß russische Arbeiter die Brände angelegt haben.

Wieder tschechische Erzeffe in Prag.

— Berlin, 7. Nov. (ab.) Die tschechische Einführung des Nestors der deutschen Universität in Prag wurde durch tschechische Studenten gestört. Die Studenten erbrachen gewaltsam die Tür zur Galerie der großen Aula und verunfallteten Lärmfugen. Als die Bedelle die Galerie räumten und absperren.

Die innerpolitische Lage.

Eine bemerkenswerte Feststellung der „Nordd. Allgem. Ztg.“

W. T.-B. Berlin, 7. Nov. (Drahtbericht.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Wiederholt ist in der heutigen Morgennummer der „Deutschen Tagesztg.“ die Behauptung aufgestellt worden, Staatssekretär Freisier u. Kühmann habe Mitgliedern des Reichstags die Zusicherung gegeben, Graf Hertling werde den Reichskanzler Dr. Geffertich entlassen und den Abg. v. Bayer an seine Stelle setzen. Diese Behauptungen beruhen auf freier Erfindung.

Volle Einmütigkeit unter den Wehrheitspartien.

W. T.-B. Berlin, 7. Nov. (Drahtbericht.) In der heutigen Rede der vier Reichstagsfraktionen hat sich eine vollständige Einmütigkeit in der Beurteilung der gegenwärtigen Lage und der Parafalsige zur Überwindung der Schwierigkeiten ergeben. Die Verhandlungen mit dem Reichskanzler dauern fort.

„Mir ist so sonderbar zumute“, begann sie wieder. „Es ist wohl, weil ich heute etwas Liebes verloren habe, den sorglosen Frohsinn unserer Freundschaft, Fred. Das ist nun alles vorbei. Du hast mir schwere Stunden oft so leicht gemacht. Wie es jetzt werden wird, weiß ich noch nicht.“

„Ich auch nicht, Hanna. Ich glaub', ich kann nie mehr froh werden.“

„Das denkst du jetzt nur“, tröstete sie. Sie standen jetzt vor der Haustür. „Es wird schon alles wieder gut werden.“

„Nein, nein, Hanna.“

Da legte sie den Kopf aufschützend an seine Schulter. „Ach, Fred, was sind wir doch für gute Kameraden gewesen.“

Als die Haustür hinter ihr ins Schloß fiel, knippte sie mit gleicher Zeit oben ein Fenster zu. Fred hörte es mit halbem Ohr, ohne darüber nachzudenken. Wie betäubt ging er heim. Nicht einmal umsehen konnte er sich.

Frau Hanna stieg unterdessen müde die Stufen hinan. Zu ihrem Erstaunen brannte im inneren Flur noch Licht. Leise klinkte sie die Glastür auf und legte Mantel und Hut ab.

„Gnädige Frau“, sagte da jemand halblaut.

Sie drehte sich um. Es war der junge Diener, der sie am Abend hinausgelassen.

„Wir haben ein Telegramm bekommen“, flüsterte er. „In einer halben Stunde kommt der Herr.“ Dann ging er lautlos an ihr vorbei, um die Haustür abzuschließen.

Hanna fühlte wie ihr die Knie plötzlich den Dienst versagten. Die Erkenntnis, daß das, was sie getan, nicht recht gewesen, kam zum zweiten Male über sie und legte sich wie ein Stein auf ihr Denken. Mit blassen Lippen lehnte sie sich gegen die Wand.

(Fortsetzung folgt.)

„Verstehe mich doch, es geht um unser Glück. Wir wollen alles hinter uns lassen, wollen dabongehen, wie zwei lustige Vögel in die weite Welt. Denk mir, Hanna, wir zwei allein, eins, für das andere lebend.“

„Fred“, murmelte sie. Es klang wie eine heiße Bitte. Und als er behutsam ihre Finger fester schloß, schüttelte sie leise und bestimmt den Kopf. „Das ist ja etwas Unsinniges, Fred. Glaubst du denn wirklich, daß ich, wenn ich mit blutendem Herzen aus dieser Ehe ginge, noch einmal ein Glück finden würde? Das ist undenkbar. Ich würde ganz still im Schatten leben, die Hand auf die Wunden drücken und das Herzblut doch nicht stillen können. Mein Leben wäre meinem Kinde gewidmet, und wenn mich das nicht mehr brauchte, dann würde ich sterben.“

„So groß ist deine Liebe.“ Er sagte es langsam und mitlos vor sich hin. Es war ihm in diesem Augenblick so elend ums Herz, wie nie in seinem Leben. Alles, was er gesprochen, kam ihm klein und lächerlich vor, er hätte den Kopf auf den Tisch legen und wie ein brücker Junge weinen mögen.

„Jetzt weiß ich auch, daß ich nicht mit hierher hätte gehen dürfen“ meinte sie noch kurzen Sinnen. Sie war jetzt wieder ganz ruhig. Aber Lippen zwangen sich fest zu einem traurigen Lächeln.

„So sind nun die Frauen“, dachte er bitter. „Wir bekommen den schweren Schlag und sie lächeln.“ — Bitterkeit lag sonst gar nicht in seiner Art. Er mußte auch, daß er jetzt ungeracht war, aber es war ja alles innerlich.

Schweigend hing er ihr den Mantel um. Dann gingen sie. Sie merkten nicht, daß man ihnen nachsah, daß in den Nischen getuschelt wurde. Erst draußen, schreckten sie auf.

Es war neblig geworden. Wie ein dichter Schleier hing es über Straßen und Häusern. Er schob ihr den Mantelkrausen hoch und zog ihren Arm durch den seinen. Dann und wann beleuchtete der Schein einer Laterne zwei blasse Gesichter.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Auswärtiges Personal

Sprachgewandte Kräfte

Praktikant

Stenografen

Frauen

Werbliche Personen

Gewerbliches Personal

Dame

Jackenwäscherinnen

Lohnarbeiterinnen

Spinnmädchen (Frau)

Bügelmädchen

Bügelmädchen

Wäscherin

Arbeiterinnen

Laurens

Arbeiterinnen

Laurens

Arbeiterinnen

Laurens

Arbeiterinnen

Laurens

Arbeiterinnen

Laurens

Arbeiterinnen

Laurens

Arbeiterinnen

Laurens

Arbeiterinnen

Abgetretene Hausmädchen, das fernreisen kann, gef. Pension Jung, Al. Bergstr. 2.

Alleinmädchen gesucht für 11. Hausarbeit, Vergütung 10-12, 3-5, Radesheimer Str. 12, Part. Gesucht solides

19. Mädchen zum Alleinmädchen bei Alt. Oberarzt Dr. v. d. Jagl, Bismarckstr. 2, 1. Etage.

19. Mädchen zum Alleinmädchen bei Alt. Oberarzt Dr. v. d. Jagl, Bismarckstr. 2, 1. Etage.

19. Mädchen zum Alleinmädchen bei Alt. Oberarzt Dr. v. d. Jagl, Bismarckstr. 2, 1. Etage.

19. Mädchen zum Alleinmädchen bei Alt. Oberarzt Dr. v. d. Jagl, Bismarckstr. 2, 1. Etage.

19. Mädchen zum Alleinmädchen bei Alt. Oberarzt Dr. v. d. Jagl, Bismarckstr. 2, 1. Etage.

19. Mädchen zum Alleinmädchen bei Alt. Oberarzt Dr. v. d. Jagl, Bismarckstr. 2, 1. Etage.

19. Mädchen zum Alleinmädchen bei Alt. Oberarzt Dr. v. d. Jagl, Bismarckstr. 2, 1. Etage.

19. Mädchen zum Alleinmädchen bei Alt. Oberarzt Dr. v. d. Jagl, Bismarckstr. 2, 1. Etage.

19. Mädchen zum Alleinmädchen bei Alt. Oberarzt Dr. v. d. Jagl, Bismarckstr. 2, 1. Etage.

19. Mädchen zum Alleinmädchen bei Alt. Oberarzt Dr. v. d. Jagl, Bismarckstr. 2, 1. Etage.

19. Mädchen zum Alleinmädchen bei Alt. Oberarzt Dr. v. d. Jagl, Bismarckstr. 2, 1. Etage.

19. Mädchen zum Alleinmädchen bei Alt. Oberarzt Dr. v. d. Jagl, Bismarckstr. 2, 1. Etage.

19. Mädchen zum Alleinmädchen bei Alt. Oberarzt Dr. v. d. Jagl, Bismarckstr. 2, 1. Etage.

19. Mädchen zum Alleinmädchen bei Alt. Oberarzt Dr. v. d. Jagl, Bismarckstr. 2, 1. Etage.

19. Mädchen zum Alleinmädchen bei Alt. Oberarzt Dr. v. d. Jagl, Bismarckstr. 2, 1. Etage.

19. Mädchen zum Alleinmädchen bei Alt. Oberarzt Dr. v. d. Jagl, Bismarckstr. 2, 1. Etage.

19. Mädchen zum Alleinmädchen bei Alt. Oberarzt Dr. v. d. Jagl, Bismarckstr. 2, 1. Etage.

19. Mädchen zum Alleinmädchen bei Alt. Oberarzt Dr. v. d. Jagl, Bismarckstr. 2, 1. Etage.

19. Mädchen zum Alleinmädchen bei Alt. Oberarzt Dr. v. d. Jagl, Bismarckstr. 2, 1. Etage.

19. Mädchen zum Alleinmädchen bei Alt. Oberarzt Dr. v. d. Jagl, Bismarckstr. 2, 1. Etage.

19. Mädchen zum Alleinmädchen bei Alt. Oberarzt Dr. v. d. Jagl, Bismarckstr. 2, 1. Etage.

19. Mädchen zum Alleinmädchen bei Alt. Oberarzt Dr. v. d. Jagl, Bismarckstr. 2, 1. Etage.

19. Mädchen zum Alleinmädchen bei Alt. Oberarzt Dr. v. d. Jagl, Bismarckstr. 2, 1. Etage.

19. Mädchen zum Alleinmädchen bei Alt. Oberarzt Dr. v. d. Jagl, Bismarckstr. 2, 1. Etage.

19. Mädchen zum Alleinmädchen bei Alt. Oberarzt Dr. v. d. Jagl, Bismarckstr. 2, 1. Etage.

19. Mädchen zum Alleinmädchen bei Alt. Oberarzt Dr. v. d. Jagl, Bismarckstr. 2, 1. Etage.

19. Mädchen zum Alleinmädchen bei Alt. Oberarzt Dr. v. d. Jagl, Bismarckstr. 2, 1. Etage.

19. Mädchen zum Alleinmädchen bei Alt. Oberarzt Dr. v. d. Jagl, Bismarckstr. 2, 1. Etage.

Junges Mädchen f. Hausarbeit tagelöhner gesucht. Beerlein, Goldgasse.

Stellen-Angebote

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Mann od. Frau

Werkzeugmacher

Maschinist

Lüchtige Dreher

Maschinen Schlosser

und Hobler

Arbeitslose

Maschinen-Fabrik

Niederwalluf

Junges ordentliches Hausbursche

Hausbursche

Zuverlässige ältere Leute oder Frauen

Ordentlicher Junge

Arbeitslose

Saub. Junge

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Auswärtiges Personal

Dame

Tüchtige Buchhalterin

Kaufm. geb. Fräulein

Laden

Werbliche Personen

Gewerbliches Personal

Dame

Tüchtige Buchhalterin

Geb. Witwe f. Bertr.-St. od. Büroarbeit, auch w. Nachschreibend, bill. u. pünktl. ausgef. Off. u. N. 376 a. d. Jagl-Verlag.

Stellen-Angebote

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Mann od. Frau

Werkzeugmacher

Maschinist

Lüchtige Dreher

Maschinen Schlosser

und Hobler

Arbeitslose

Maschinen-Fabrik

Niederwalluf

Junges ordentliches Hausbursche

Hausbursche

Zuverlässige ältere Leute oder Frauen

Ordentlicher Junge

Arbeitslose

Saub. Junge

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Auswärtiges Personal

Dame

Tüchtige Buchhalterin

Kaufm. geb. Fräulein

Laden

Werbliche Personen

Gewerbliches Personal

Dame

Tüchtige Buchhalterin

Werbliche Personen

Gewerbliches Personal

Mann od. Frau

Werkzeugmacher

Maschinist

Lüchtige Dreher

Maschinen Schlosser

und Hobler

Arbeitslose

Maschinen-Fabrik

Niederwalluf

Junges ordentliches Hausbursche

Hausbursche

Zuverlässige ältere Leute oder Frauen

Ordentlicher Junge

Arbeitslose

Saub. Junge

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Auswärtiges Personal

Dame

Tüchtige Buchhalterin

Kaufm. geb. Fräulein

Laden

Werbliche Personen

Gewerbliches Personal

Dame

Tüchtige Buchhalterin

Kaufm. geb. Fräulein

Laden

Unter wachst. Tobern, Mann, 10 W. alt, a. d. Thurn, Kerpstr. 24, d. 1. 2 junge wachsame Hunde zu verk. Alex. Kerpstr. 24.

Stellen-Angebote

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Mann od. Frau

Werkzeugmacher

Maschinist

Lüchtige Dreher

Maschinen Schlosser

und Hobler

Arbeitslose

Maschinen-Fabrik

Niederwalluf

Junges ordentliches Hausbursche

Hausbursche

Zuverlässige ältere Leute oder Frauen

Ordentlicher Junge

Arbeitslose

Saub. Junge

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Auswärtiges Personal

Dame

Tüchtige Buchhalterin

Kaufm. geb. Fräulein

Laden

Werbliche Personen

Gewerbliches Personal

Dame

Tüchtige Buchhalterin

Stellen-Angebote

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Mann od. Frau

Werkzeugmacher

Maschinist

Lüchtige Dreher

Maschinen Schlosser

und Hobler

Arbeitslose

Maschinen-Fabrik

Niederwalluf

Junges ordentliches Hausbursche

Hausbursche

Zuverlässige ältere Leute oder Frauen

Ordentlicher Junge

Arbeitslose

Saub. Junge

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Auswärtiges Personal

Dame

Tüchtige Buchhalterin

Kaufm. geb. Fräulein

Laden

Werbliche Personen

Gewerbliches Personal

Dame

Tüchtige Buchhalterin

Kaufm. geb. Fräulein

Schreibmaschinen
kauft, verkauft
repariert, reinigt
M. Doerenkamp,
Adolfallee 25,
Farbänder. Telep. 3003.
Gebrauchtes Klavier
zu kaufen gesucht. Off.
mit Preisang. an Lehrer
Müller, Rheinstraße 3.
Antike Möbel,
Bemalde, Porzellan, 613
Tassen, Figuren u. Uhren,
kauft zu guten Preisen
Kosmann,
Marktplatz 3. Tel. 6584.
Antik. Gegenstände
antike u. moderne Möbel
kauft
Rosenfeld
Bagemannstraße 15.
Antik. Gegenstände,
antike u. mod. Möbel ff.
Niederreich, Kranenstr. 9.
Nur D. Sipper, Nr. 11,
Tel. 4878, sucht am besten
für Möbel a. Art, einzelne
Stücke u. ganze Nachlässe,
sowie Bettfed., Teppiche,
Ein- u. Gard., Kinderstühl.
u. alle auswärts. Soden
hohe Bezahlung!
Kaufe, Schloß, Schlafzim.
Kostlos genügt. Kein
Laden, deshalb gute Be-
zahlung. Dellmündstr. 15,
1. Stod. Frau Petri.
Fran Sipper, Tel. 3471
Oranienstr. 23, kauft alle
Arten Möbel, sowie alle
auswärts. Soden.
Schlaf-, Wohn-, Küche,
ev. a. ein. Möbel b. Priv.
zu kauf. gesucht. Eitelstr.
9, B. Stieler.
Möbel all. Art, a. W. G.
kauft selbst. Jahnstr. 34.
1-2 Betten
mit Sprungrahmen und
Matr. zu f. gef. Schreck,
Schachtstraße 21, 1. links.
Gastelounge,
gut erhalten, zu kaufen
gef. von Müller, Schwal-
bacher Straße 51, Kinder-
Bewahr-Anstalt.

Chaiselounge zu f. gef.
Dortenhof, Götterstr. 9, 3
Bezahlte folg. Preise
für lat. 11. Kleiderstr. 6.
50 M., 2. bis 100 M.,
lat. Schlaf. b. 50 M., u.
Eisen. u. W. b. 100 M.,
Eisen. u. W. b. 80 M.,
Eisen. u. W. b. 60 M., für
Zett. u. Hüfets, Pianob.
Eisen. u. alle and. Möbel
u. Betten, sowie Schlaf-,
Wohn- u. Haussein. bin
ich gegen sol. Kasse höchst.
Otto Kannenberg,
27 Wagramstraße 27.
Halbverdeck
od. Jagdwagen,
gut erhalten oder neu,
zu kaufen gesucht. Offert.
mit genauer Beschreibung
und Preisangabe an
Georg Wittiger III.,
Wiederheim (Hessen).
Einspänn. Pferdegeschirre
für Gie. geb. a. f. gef.
Offerten mit Preisangabe
an Hohlmann, Seeroben-
straße 14.
Schaufelrad u. Tuppen-
wagen zu f. gef. Götter-
straße 9, 3 r. Gartenbach,
Lüter,
nach Defekte, kauft zu
hohen Preisen, Ab- und
Ummontieren u. Garanti.
Mit. C. Diehl, Kranen-
straße 26, Gas- u. Koch-
herde zu kaufen gesucht.
Kleines Kanonenstück
od. i. r. g. H. a. 3. Ofen u.
Schana, Weidendstr. 1, 8.
Ein Gasherd gesucht.
Müller, Bismarckstr. 11, 8.
Wass-Zentrifuge,
gut erb. gef. Koh. bei
Edäter, Seienstr. 24.
Schaufenster-
Abbruch
gekauft, mögl. mit Fuß-
boden u. wenig Fenster
(Kerkerbreite 240) zu f.
gesucht. Reinhard Schr.
Girchstraße 51, Part.
Fenster, 55x76, 68x86,
zu kauf. gef. Hübinger-
straße 8, Sauerling.

3/4 Str. lange
Weinflaschen,
grün oder braun, v. Stück
(mit den Hof geliefert)
26 M., Bordeaux-, Sekt-
und andere Flaschen
Sekt- u. Weinkorken
zu höchsten Pr., Lumpen,
Papier, alte Tepp., Kofol-
läufer f. ff. zu guten Pr.
Acker, Weidstr. 21,
Telephon 3930.
Gelt-, Weinstoff.,
Nischen, Lumpen, Papier,
Kaiserselle, Rohhaar usw.
kauft hoch Sch. Still,
Fischerstr. 6, Tel. 6058.
Flaschen aller Art,
Lumpen, Papier cc. kauft
S. Sipper, Kranenstr. 33,
Rth. 2. Telephon 3471.
Kraft. H. Bahntischen,
Bottischen u. Besenbark.
f. i. j. Quant. R. Stillner,
Hämerstraße 16.
Immobilien
Immobilien-Kaufgesuche
Kleines Haus
mit Hofraum u. Stallung
(Stadtberg) zu mieten
oder zu kaufen gef. Off.
u. N. 385 an den Tagbl.-B.
Bachgesuche
Ein Stück Gartenland
wenn möglich eingezäunt,
mit Obstbäumen u. Wäld.
zu kaufen gesucht. Nähe
Sodene Aushaus, Idsteiner
Str. bezogr. Off. n. Pr.
u. N. 385 Tagbl.-Berlag.
Unterricht
Einjähr. - Abendkurse
auch für i. Berufe stehende
Dazern. Gründl. u. sch.
Vorbereit. durch erfahren.
akad. Einj.-Lehrer. Off.
u. N. 211 Tagbl.-Berlag.

Rachhilfe für höh. Klasse
in Deutsch u. Reichen,
gef. Off. n. Preisang.
u. N. 385 Tagbl.-Berlag.
Französl. Unterricht
erteilt tüchtiger erfahrener
Lehrer. Anfragen unter
N. 484 an den Tagbl.-B.
Wo kann Fräulein
sich als
Kinoshauspielerin
ausbilden? Off. u. T. 484
an den Tagbl.-Berlag.
Hemmen's 10prackl.
Handelsschule. Neu-
Generalbeid. Dol-
metscher d. Regier.
5 Buchführungen
3 Stenographien
Schenschrift
20 Schreibmaschinen
v. 8 M. monatl., a. briefl.
Best. Dame art. gründl.
Klavierunterricht. Näh.
Preis. Anmeldung vorm.
Dobheimer Str. 76, 3 r.
Gesucht Fräulein
aus guter Familie, welche
im Nov. od. Dez. 1 bis
2 W. in Molsen Unterr.
geben kann. Gehalt nach
Vereinbar. Näh. Angab.
u. N. 465 Tagbl.-Berlag.
Wer erteilt
gründl. Unterricht im
Zirkieren u. Ondulieren.
Off. G. 385 Tagbl.-Berl.
Verloren - Gefunden
Verloren
Damen-Brillantring
Gegen gute Belohn. abg.
b. Portier Hotel Bellevue
Am Samstagabend
Kneifer
in Futteral verl. (Firma
Döhn.) Abzug. gegen Bel.
Zurechurstraße 5, 1 r.

Schwarzes Handtäschchen
mit Handtuch, Schlüssel,
Taschentuch u. Gauschalt-
Ausweis. Schokolade aber
nicht verloren. Gegen
Belohn. abzugeben. Schule
Klosterstr., Sanftleben.
Schw. Wachssteinseife
mit Anh. Dienstagab. v.
Preis. b. Hellm. verl.
G. N. Weidstr. 33, 2. Rthl.
Fahrrad (Toryedo)
Dienstagabend Wörthstr.
abz. gef. Belohn. Gabel-
mann, Arb., Bismarckstr. 6.
Geschäftl. Empfehlungen
Verkleinerungen
nach jeder Abtag. in
Gold- od. Silberfassung
empf. F. Seidler, Uhren-
und Goldwaren - Geschäft,
Weidstr. 41.
Guter Privatmittagstisch
1.20 M. Wörthstr. 11, 1.
Schellen-Reparat.
sowie Neuanlagen verb.
gut und billig ausgeführt.
Off. u. N. 382 Tagbl.-B.
Kohlen, Kartoffeln,
w. abgeholt. Rettelber-
straße 18, Rth., Silberl.
Bader (Kriegsinvalide)
empf. sich im Baden, Ver-
pachten von Möbeln u. für
Köbeltransport. R. Borchert,
Bermannstraße 17, S. 1.
Kohlen u. Kartoffeln
w. for. abgeholt. W. Birt,
Hirschstraße 13, 3. St., od.
Birk, Reichen, Lothring-
straße 31, S. P. l.
Kohlen u. Kartoffeln
abw. werden abgeholt.
Saalgasse 16, Hth. 3 r.
S. u. D.-Reid. w. umg.
ver. gerein. geb. Kalt-
wasserhellmündstr. 28, 3.
Näherin e. ff. im Anf.
u. Wäsche. Knab.-Ans. u.
Ausbestern (Tag 1.60).
Dellmündstr. 56, Stb. 8.

Aug.- u. Schönheitspf.
Frieda Michel, Lamm-
straße 19, 2. Stock. Anwen-
der vom Kochbrunnen.
Schönheitspflege!
Dora Bellinger, Schwal-
bacher Straße 14, 2, am
Reichens-Theater.
Elg. Hand-Fußpflege
von 11-8 abends; das
franz. Stb. Fr. Elfriede
Reyer, Kirchgasse 19, 2. l.
Ind. Schönheitspflege
Mibi Smoll,
Schwalbacher Str. 10, 1.
Institut für elegante
Ragel- und
Schönheitspflege
W. Sammersheim,
Dobheimer Str. 2, 1,
näher Nähe des Reichs-
Theaters.
Schönheits- u. Rasierpflege
G. Kubort, Mittelstr. 4, 1,
an der Langgasse.
Verchiedenes
Wo könnte
best. Mädchen sich i. Näh.
vervollkommen? Es f.
aber nur Abendstunden in
Betracht kommen, da tags-
über im Geschäft Angeb.
u. N. 484 Tagbl.-Berlag.
Welcher Schreiner
übernimmt bis 1. Dezbr.
die Fertigstellung u. zwei
Geschäftsetzer?
Off. u. D. 484 Tagbl.-B.
1/2 Liter Biegemilch
ab u. zu gegen Abfall u.
Bezahlung gef. Siegen,
Reichersstraße 7, Part.
Sägemehl
kann abgeholt werden.
Kohlen-Konsum 7 Genß,
Am Romertor 7.

Aufrichtig. Wunsch.
Frau (nicht Vermittl.)
w. für ihre Rufine, die sich
nachm. gerne verehel. u.
gut. Gatten zu find. Letzt.
ist hmb. eva. Dame an-
gesehenster Fam. 48 A.
feine, feierliche, liebensw.,
Huge Frau, gr. Geistes- u.
Herzensb., tief. Gemüts,
musik., häusl., einf. eleg.
Erschein. u. ca. 3000 M.
jährl. Rente. Wunsch:
fest. born. Herr, Rentn.,
Frag. Industr. 20, ruhig.
Char. Rattl. Reuk., mögl.
alleinsteh., in Südd. anf.,
u. nur in gut. sich. Ver-
mögenslage. Reiml. Distr.
selbstverh. Briefe sof. zur.
Nur ernstl. ernstl. Selbst-
offert bei berecht. Vertr.
erb. u. N. 385 an den
N. N. N. N. N. N. N. N. N.
zur Weiterbeförd. P134
Zwei i. Damen
suchen auf diesem Wege
die Bekanntschaft zweier
charakterfester best. Herr.,
mit ehelich. anständigen
Gesinnung, zweck. Ver-
heirat. jedoch nicht unter 25 J.
Offerten unter N. 484 an
den Tagbl.-Berlag.
Junger Mann
sucht die Bekanntschaft e.
gebildeten netten Fräul.
zwecks Heirat
zu machen. Offerten u.
N. 484 an den Tagbl.-B.
Gebildeter Herr,
in guten Verhältn., Mitte
30, sucht die Bekanntschaft
eines netten brav. Mädch.
zwecks Heirat.
Ausführl. Nachricht unter
N. 385 an den Tagbl.-B.

Bekanntmachung.
Betr. Bildung von Handfarenkolonnen.
Aufbewahren.
1. Aus allen bei der Musterung brauchbar be-
findlichen Handfaren werden Handfarenkolonnen
gebildet zur Abfuhr von Lebensmitteln, Kohlen, Holz
an Lagerplätze in der Stadt.
2. Die Anordnung erfolgt durch Veröffentlichung
in den Zeitungen oder schriftlich durch den Lodeamt
oder durch Fernsprecher auf Grund der Verordnung
des stellvert. Generalkommandos des 18. Armee-
korps vom 11. 9. 17, betr. Vermeidung von Transport-
störungen. Der Anordnung muß bei Vermeidung
der im § 8 angeordneten Gefängnis- bezw. Haft- oder
Geldstrafe Folge geleistet werden.
3. Dazu werden die gemusterten Karren wie folgt
eingeteilt:
a) Handfarenkolonne 1: Wüderplatz,
b) Handfarenkolonne 2: Lehnstr. 10,
c) Handfarenkolonne 3: Luisenplatz,
d) Handfarenkolonne 4: Gutenbergplatz.
Zu diesen 4 Handfarenkolonnen zählen alle auf
den vorgenannten Plätzen gemusterten brauchbaren
Karren.
Außerdem wird aus den freiwillig zur Verfügung
gestellten Karren eine Reserve-Handfarenkolonne ge-
bildet und bezeichnet
e) Reserve-Handfarenkolonne.
4. Die Handfaren, die mit Namen und Wohnung
des Besitzers versehen sein müssen, sind pünktlich und
im gebrauchsfähigen Zustande durch die Besitzer
oder deren Stellvertreter an den Bestimmungsort zu bringen
und dort an die bereitgestellten Förderkolonnen ord-
nungsmäßig gegen Empfangsschein abzuliefern. Die
Besitzer um, haben den Kontrollschein bei der Ab-
lieferung vorzuzeigen. Bei pünktlicher Stellung
wird ein Prämium von 25 Pf. für die Karre ver-
gütet. Die Vergütung wird monatlich bei der Ab-
rechnung gegen Vorzeigung eines besonderen Ein-
scheines gezahlt.
5. Nach Erledigung der Arbeit werden die Hand-
faren an die Wohnung der Besitzer zurückgebracht.
Die Zeit der Rückfuhr wird den Besitzern auf dem
Bestimmungsort ungebühr bekannt gegeben. Die Be-
sitzer haben Sorge zu tragen, daß zu dieser Zeit die
Karren ordnungsmäßig in Empfang genommen
werden. Den Überbringern ist nach Ausfüllung der
Rückgabeseite die erteilte Empfangsbcheinigung nach
Abtrennung des für den Besitzer bestimmten Ab-
schnittes zurückzugeben.
6. Für die Benutzung der durch das Lodeamt an-
geordneten Handfaren, die höchstens mit 2 Str. zu
beladen sind, wird für einen halben Tag = 6 Stunden
Arbeitszeit, M. 1.-, für einen ganzen Tag =
10 Stunden Arbeitszeit, M. 2.- gezahlt. Die Be-
träge können monatlich gegen Vorzeigung der
Empfangsbcheinigungen erhoben werden. Repara-
turkosten gehen zu Lasten des Eigentümers.
7. Jeder Handfarenbesitzer, der einen Kontroll-
schein erhalten hat, ist verpflichtet, Veränderungen im
Bestand oder in der Beschaffenheit der Karren dem
Lodeamt sofort mitzuteilen.
8. Der Leiter der Förderkolonnen ist angewiesen,
Säumigkeiten in der Stellung der Karren dem
Lodeamt zu melden. Gegen die Säumigen wird auf
Grund des § 8 der oben erwähnten Generalkommando-
verordnung vorgegangen werden.
9. Besitzer, die ihren Handfaren freiwillig der
Stadt bis auf weiteres zur Verfügung stellen, haben
diese am 12. und 13. ds. Mts., von 8 bis 11 Uhr vor-
mittags, an der Vorderstraße abzuliefern und er-
halten gegen Rückgabe des in ihren Händen befind-
lichen Kontrollscheines eine Empfangsbcheinigung.
Die Karren müssen Namen und Wohnung des Be-
sitzers aufweisen und werden vom Lodeamt besond-
ers kenntlich gemacht. Für jeden abgetesteten brauch-
baren Handfaren wird bei Rückgabe durch die Stadt
eine Vergütung gemäß Gebührentarif vom 29. 10. 17,
§ 4, gezahlt. Die Reparaturkosten für diese teilweise
übernommenen Karren trägt die Stadt. F 582
Wiesbaden, den 6. November 1917.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Betrifft: Bildung von Förderkolonnen.
1. Zur Hilfeleistung beim Be- und Entladen von
Eisenbahnwagen, sowie zum Befördern von Hand-
farenkolonnen werden Förderkolonnen aufgestellt.
2. Zur Verteilung auf diese Förderkolonnen haben
sich alle 16jährigen männlichen Personen, einschließ-
lich Schüler hiesiger Lehranstalten, und die zur Mit-
arbeit bestimmten Lehrer am 10. ds. Mts. (Samstag),
8 Uhr vormittags, auf dem großen Exercierplatz,
Seite der Vorderstraße, zu stellen. Der Anordnung
ist bei Vermeidung einer Strafe gemäß Verordnung
des stellvert. Generalkommandos des 18. Armee-
korps vom 11. 9. 17, betreffend Vermeidung von Transport-
störungen, unbedingt Folge zu leisten.
3. Die Förderkolonnen werden entsprechend den
Sammelplätzen für die Handfarenkolonnen ein-
geteilt in:
a) Förderkolonne 1: Wüderplatz,
b) Förderkolonne 2: Lehnstr. 10,
c) Förderkolonne 3: Luisenplatz,
d) Förderkolonne 4: Gutenbergplatz,
e) Reserve-Förderkolonnen.
4. Jede Kolonne wird einem vom Lodeamt be-
zeichneten Leiter unterstellt und in mehrere Trupps
unter je einem Truppführer eingeteilt. In jedem
Trupp gehören etwa 6 Karren und 18 bis 20 junge
Leute.
5. Die Kolonnenleiter erhalten allgemeine und be-
sondere Weisungen für die zu erledigenden Arbeiten
sowie direkt vom Lodeamt und haben darnach ihre
Kolonnen- und Truppführer eingehend zu unter-
weisen. Sie üben die Kontrolle über die ihnen unter-
stellten Kolonnen während der Arbeit aus und führen
die Anwesenheits- und Arbeitsliste behufs späterer
Lohnung.
6. Die Truppführer haben die ihnen zugewiesenen
Trupps zu führen, anzustellen und zu überwachen
und sind verantwortlich für ordnungsmäßige Aus-
führung der ihnen aufgegebenen Aufgaben. Sie unter-
stützen die Kolonnenleiter in der Führung der Listen.
7. Die zu einem Trupp zugewiesenen jungen Leute
haben ihren Kolonnenleitern und Truppführern un-
bedingt Gehorsam zu leisten und dürfen sich ohne
deren Erlaubnis nicht vom Trupp oder der ihnen
zugewiesenen Arbeitsstelle entfernen. Rauchen und
Genuss von alkoholischen Getränken während der
Arbeit ist untersagt.
8. Die Förderkolonnen werden durch das Lodeamt
je nach Bedarf durch Veröffentlichung in den
Zeitungen, schriftlich oder durch Fernsprecher an-
gefordert.
9. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen
in Ziffer 7 oder Nichterstellung bei Anforderung nach
Ziffer 8 werden gemäß § 8 der erwähnten General-
kommandoverordnung mit Gefängnis, Geld oder
Geldstrafe bestraft.
10. Die Arbeitsleistung und Beaufsichtigung wird
nach den vom Magistrat festgesetzten örtlichen
Sätzen (§ 5 der Bekanntmachung vom 29. Oktober
1917) bezahlt. F 582
Wiesbaden, den 6. November 1917.
Der Magistrat.
Illust. werden ausgeführt: Emailbilder für
Broschen, Vergrößerungen nach jed. klein. Bilde,
usw. und von Zivil in Feldgrau. Sinnreiches Fest-
geschenk. Bleibende Erinnerung.
Frieda Simonsen, Rheinstr. 56.
Brillant-Ohrringe
und Herrenting mit nur größ. schönen Steinen event.
ungefährte Steine aus Privatband sofort zu kaufen
gesucht. Gest. Angebote unter T. U. 4108 an
Daascenstein & Vogler, Frankfurt a. M.

Zahn-Praxis
Gertrude
Benkendorff
Gewissenhafte
Behandlung aller
Zahnkrankheiten.
Goldgasse 18,
Ecke Langgasse.
Spanischer
Bfesser
Schöne rote Schoten, bis
handlang, abzugeben bei
Kurd. Fischer,
Aufam - Allee.
Matten
Scherr. u. Wühlmäuse!
Monument - Angeln
wirksamstes Mittel gegen
diese Schädlinge. Paket
2 M. F. O. Schmitt,
1. pratt. Jammerräger,
Rauenthal. Str. 8, M. P.
Stachelbeersträucher
zu verl. Salmer, Dob-
heim, Viebrücker Str. 66.
Eingang gr. Audw. in
Belze, Winterhütten,
Sant, Velour u. Filz,
Schirme, feib. gestricke
Taschen, Strauß- und
Marabutrassen, Dand-
schuhe, Bräust. Wäse
und Mägen.
Mina Altheimer,
icht 23 Webergasse 23.
Telephon 218.

Fritz Lehmann, Juwelier,
Kirchgasse 70
neben Thalia-Theater.
Fernruf 2327. :: Fernruf 2327.
Grosse Auswahl in Juwelen.
Viele Gelegenheitskäufe.
Die reell billigen Preise sind in meinen
Schaufenstern offen ersichtlich. 1073
Ankauf von Brillanten.

Wer übernimmt das
Giessen kl. Gipsformen
mehrere 100 Stück?
Ag. Erfurt, Rheinstraße 15, III.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluss
wurde unser lieber, herzenguter Vater,
unser treubestorgter Großvater u. Schwieger-
vater
Peter Haas
am Montag in die Ewigkeit abgerufen.
In tiefer Trauer:
Familie Emil Haas
Familie Edmund Schlo
Familie Carl Haas.
Wiesbaden, Eitelstr. 12, 7. Nov. 1917.
Einäschung Freitag vormittag 10 Uhr
auf dem Südfriedhof.

Die Leiche unseres geliebten Sohnes und Bruders
Albert Süss
Kanonier in einem Fussartillerie-Bataillon
ist hierher überführt und wird am Freitag, den
9. November, vorm. 11 Uhr, auf dem israelitischen
Friedhof (Platter Strasse) beigesetzt.
Wiesbaden, im November 1917.
Familie Emil Süss.

PRESTO

Automobile

Personenwagen Schnelllastwagen

Vertretung:
M. Commichau, Wiesbaden,
Schwalbacherstr. 44.

Evangelischer Kirchengesangsverein.
Geistliche Musikaufführung
zu Euthers Geburtsstagsfeier
in der Marktkirche
am Sonntag, den 11. November 1917,
nachmittags 5 Uhr

Martin Luther

Kantate zur 400jährigen Jubelfeier
der Reformation.

Dichtung und Musik von Adolf Klages.
Mitwirkende:
1) Herr Albert Seyberth (Bariton).
2) Herr Friedrich Petersen (Orgel).
3) Der Posaunenchor der Pfarlkirche.
Leitung: Herr Karl Hoffmann.

Die Gemeinde wird gebeten, die Schlüsselstrophe des Lutherliedes „Das Wort, sie sollen lassen stahn“ stehend mitzusingen.

F 337

Walhalla-Kaffee

Morgen Freitag, den 9. November 1917:

Ehren-Abend zum 500. Konzert

unseres beliebten Kapellmeisters

Arno Tulpenstiel

Man sichere sich frühzeitig gute Plätze.
Fernruf 313.

Schöne Briefm.-Samml.,

nur Europa m. deutschen Kolon. und Kriegsm.,
ca. 3750 Stück, Katalogv. ca. 4000 Mk., billig
verfüglich. Engel, Adolfsstraße 7.

Grundstücksverkauf.

Die nachfolgenden Grundstücke, teilweise als Gartenplätze vorzüglich geeignet, in der Gemarkung Dohheim, zwischen Dohheim und der Waldstraße gelegen, sind zu verkaufen:

Kartenbl. 6, Parz. 602/603, Sandwiese, 4 Ar 84 Qm.,
Kartenbl. 7, Parz. 696/700 Kurze Heil, 7 Ar 54 Qm.,
Kartenbl. 7, Parz. 839, Auf d. Döckerseite, 11 Ar 09 Qm.,
Kartenbl. 7, Parz. 867, Auf d. Döckerseite, 5 Ar 61 Qm.,
Kartenbl. 9, Parz. 1185, Im Loh, 7 Ar 62 Qm.,
Kartenbl. 9, Parz. 5334, Im Gläser, 4 Ar 87 Qm.,
den Heinrich Friedrich Schneider Erben zu Diebrich gehörig; ferner: Wiese im Loh 11 Ar 12 Qm., ferner Wiese Wahnwiese 11 Ar 72 1/2 Qm., letztere den Wilt. Schneider Erben zu Diebrich gehörig.

Angebote sind schriftlich zu richten an M. Halberstadt, Diebrich a. Rh., Hopfgartenstraße 13, beim Fritz Schreiner zu Diebrich, Wiesbadener Straße 56.

Agathe, sein
Mündel . . . Fr. Werner
Tante Amalia . . . Fr. Koller
Lisbeth, ein vierjähriges
Kind . . . Erna Neumann
Nach d. 1. Akt 15 Min. Pause.
Auf. 7, Ende geg. 9 1/2 Uhr.

Präsident - Theater.
Donnerstag, 8. Novbr.
Jugend- und Jünglings-
arten gütig.

Die beiden Seehunde.
Luftspiel in 3 Akten von
Carl Köhler.

Personen:
Christian der Siebzehnte,
Kurfürst von Pfalz-
Ebersbach . . . Fr. Kienke
Emanuel Johannes, sein
Enkel, Erbsprinz E. Köhler
Prinzessin Annemarie,
dessen Gattin Käthe Hausa
Fürstin Clara, deren
Tante . . . Hedw. v. Bendorf.
Graf Beria, Hof-
marschall . . . Fr. Brühl
Häselwänder, Leibkammer-
diener d. Fürsten S. Kiefer
Der Schlosskellner A. Unger
Baron Callhausen . . . Fröbde
Herr Eichwald, Landtags-
abgeordneter . . . Fr. Kar. us
Dr. Rabl, Landtags-
abgeordneter Gust. Schend
Brauermeister
Oberauer . . . Rud. Dano
Buchhalter
Frieze . . . Otto Kufertmann
Marie, dessen Schwester,
Stadthebamme A. Gwart
Käthe, seine Tochter,
Belehrerin . . . Wilma Spohr
Dienstmann
Heßbörfer . . . Oskar Bugge
Dessen Frau . . . Minna Käte
Kirchner, Eisenbahn-
Ingenieur Wilt. Chandon
Bunsiedel, Gymnasial-
oberlehrer . . . Theodor Brühl
Boehl, Posthalter-
stellvertreter . . . Fr. Kargus
Kaufmann
Kleinwälder . . . Alwin Unger
Landwirt Bennig G. Fröbde
Der Polizeiober-
sekretär . . . Hans Koll
Der Obermedizinal-
rat . . . Gust. Schend
Nach d. 1. Akte größ. Pause.
Auf. 7, Ende geg. 10 Uhr

Konzerte

**Kurhaus-
Veranstaltungen.**
Donnerstag, 8. November.
Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert.
Stadt. Kurorchester.
Leitung: H. Jrmr, Stadt.
Kurkapellmeister.

- Ouvertüre z. Operette „Band tenstreiche“ von F. v. Suppé.
- Vergebliches Ständchen von A. Macbeth.
- Espana, Walzer von E. Waldteufel.
- Intermezzo aus „Nalla“ von L. Delibes.
- Vorspiel zur Oper „Loreley“ v. M. Bruch.
- Schwur u. Schwerterwehe aus der Oper „Die Hugenotten“ von G. Meyerbeer.
- Für Herz und Gemüt, Potpourri v. Komzák.

Abends 8 Uhr im großen Saale:

Symphonie-Konzert.

Leitung: H. Jrmr, Stadt.
Kurkapellmeister.
Solistin: Frau Frieda Stahl (Klavier).

Orchester: Städtisches Kurorchester.

- Symphonie in C-dur (mit der Schlussfuge) v. W. A. Mozart.
 - Allegro vivace.
 - Andante cantabile.
 - Menuett: Allegretto.
 - Finale: Allegro molto.

- Konzert in Es-dur für Klavier und Orchester von L. v. Beethoven.
 - Allegro.
 - Adagio un poco mosso.
 - Rondo (Allegro). (Frau Frieda Stahl.)
- Largo cantabile in Fis-dur von J. Haydn.
- Klaviersoli: a) Romanze in Fis-dur, b) Arabeske, c) Toccata von Rob. Schumann. (Frau Frieda Stahl.)

K-T

Tannusstr. 1. -:- Vornehme Lichtspiele
Erst-Aufführung
des neuesten Films der Nord. Siegerklasse.

Stein unter Steinen

Schauspiel von Hermann Sudermann
in einem Vorspiel und 4 Akten.
Gespielt von hervorragend. Nord. Künstlern.
In der Hauptrolle die bedeut. Schauspielerin:
:: Dagny Servaes. ::
Schöne Naturbilder.

Die verkaterte Mumie.
Filmgroteske von Arthur Landsberger.
Clara, eine Jähre . . . Clara Waldoff
4 Akte 4 Akte.
:: Gute Musik. ::

Thalia-Theater

Modernes und größtes Lichtspielhaus
Kirchgasse 72. :: Telefon 6137.

Erstaufführung!

Der Reiseonkel.

Luftspiel in 3 Akten. In der Hauptrolle
Paul Heidemann.

Die Fetischgöttin der Wangora.
Afrikanisches Filmspiel in 2 Akten. In der Titelrolle:
Meg Gehrtz,
die erste Kino-Darstellerin in West-Afrika.

Die Audienz,
Luftspiel mit **Albert Paulig.**
Der König von Würtemberg an der Westfront.

Monopol-Lichtspiele.

Wilhelmstr. 8. :: Vornehme Lichtspiele.
Erst-Aufführung.

Die Gespensterstunde.

Mimisches Drama in einem Vorspiel und
4 Akten von URBAN VARD.
In den Hauptrollen:
Maria Widal, Nils Chrisander.
Bilder aus dem Helental bei Wien.
Teddy geht zum Theater.
Ausgelassener Schwank in 3 Akten.
Gespielt von PAUL HEIDEMANN, dem
Uaerverwiltlichen.

Oesel genommen.
Ein Kriegsdokument von höchster Bedeutung.
Vom Bild- und Film-Amt Berlin auf Aller-
höchsten Befehl aufgenommen.
Künstler-Musik.
Ausgeführt von Herrn A. Rausch.
Die Direktion des Kinephon Theaters.

U-35

Walhalla-Theater

vornehmes Buntes Theater

Abendlich 7 1/2 Uhr:
**Der grosse
November-Spielplan.**



Bruno Rügen
Die originelle sächsische Type.

Lotte Forsting,
Vortragsmeisterin.

**Lieselottes
Akrobatenkinder**

Max Waldon
Imitator.

Lou & Carlo
Miniatur-, Gesangs-, Tanz-
und Verwandlungs-Duett.

3 Schwest. Lange
Humorist. Drahtseil-Akt.

Bitte ausschneiden!
== Gutscheine ==
für eine Platzkarte im
Walhalla-Theater
gegen eine Vergütung von
50% an der Abendkasse
umzutauschen.
Gültig bis 1. Nov. wochentl.

4 Bolgaroffs 4
Bulgarische Tanzgruppe.

Preise der Plätze: Mk. 2.—, 1.20, 60 Pf.,
Plätze ohne Trinkzwang: Mk. 2.— und Mk. 1.—.
Sonntags 3 Vorstellungen, Punkt 8 Uhr zu halben Preisen,
5 Uhr und 8 Uhr.

Doktor
zu haben Blatter Str. 2.

Tag-Veranstaltungen

Königl. Schauspiele
Donnerstag, 8. Novbr.
246. Vorstellung.
Bierter Volkabend.

Der siebente Tag.

Luftspiel in 3 Akten von
Rudolph Schaner und Ernst
Weiß.

Personen:
Joachim von
Rägeln . . . Hr. Adriano
Ludmilla, seine
Frau . . . Frau Ruhn
Charlotte, deren
Tochter . . . Fr. Reiners
Hans v. Stechauhr Steinbeck
Leonore von Langen-
thal . . . Frau Gebähr
Antob. Lademus Herrmann
Rittmeister von
Fabian . . . Hr. Schwab
Demofelle
Vettori . . . Fr. Doppelbauer
Spontinello . . . Hr. Ehren
von Dohhoff, Ordonnans-
offizier . . . Hr. Bernhöft
Onkel Lamprecht Hr. Jolin
Danna, seine
Frau . . . Fr. Schwarz
Brigitte, Haushälterin bei
Rägeln Frau Engelmann
Stolpe, Inecht bei
Rägeln . . . Hr. Gerhards
Estermeyer,
Wirt . . . Hr. Lehmann

Bergnügungs-Palast Groß-Wiesbaden

Dohheimer Str. 19. Fernruf 810.
Heute und folgende Tage:

Cabero

in seinem großartigen Experiment:
„Die Todeskarte“,
außerdem das gr. Schlager-Programm! u. a.:
6 Antonellis 6

Joh. Sar | **Geora Hertel**
Max Plume | **Gola Solista**
3 Schweskers | **Hofschs** usw. usw.
Anfang punkt 7 1/2 Uhr (vorher Musik).

Palast-Cabaret.

Hervorragendes neues Programm,
10 Künstler und Künstlerinnen, u. a.: Gastspiel
des deutsch-poln. Tanzstars
Wanda Lewandowska.
Anfang 8 Uhr. — Eintritt 2 Mk.

Restaurant Groß-Wiesbaden:

Wiener Tamentapelle „Fraterleben“.
Eintritt frei.